Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Mittwoch, 26. Januar 2011
Ausgabe 017
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **5**
Meldungen **5**
› OB Ude kondoliert zum Tod von Bernd Eichinger 5
› jazz lines München 2011 – Festival für Neue und improvisierte Musik 6
› Verkehrseinschränkungen während der Endmontage des Kunstwerks „Mae West“ am Effnerplatz 8
› Zahlreiche Masern-Erkrankungen in München – Impfschutz überprüfen 9
› Messe „Faszination Technik“ informiert über technische Berufe 10
› Symposium „Kunst in den Medien: Standards und Perspektiven der Vermittlung“ 11
› Wahr oder wirklich? Lesenacht der Münchner Stadtbibliothek 12
› Münchner Hoagart'n in Trudering 12
› Informationsveranstaltung „Ungarn – ein Land im Umbruch?“ 13
› Stadtmuseum: Eine musikalische Zeitreise durch Europa 13
› Winterdienstbilanz für Dienstag, 25. Januar 14
Antworten auf Stadtratsanfragen **15**
› Gasteigdebatte – Fragen zum neuen Konzertsaal und Zukunft der Philharmonie 15
› Wie entwickelt sich die Fahrgastfrequenz („Bahnhofsbelastung“) bei den wichtigsten Münchner U-Bahn-Stationen? 20

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **22**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Donnerstag, 27. Januar, 12.30 Uhr, Regionalbüro von Big Brothers Big Sisters Deutschland, Implerstraße 55
Stadtschulrat Rainer Schweppe spricht zur Eröffnung des Regionalbüros München von Big Brothers Big Sisters Deutschland gGmbH. Die gemeinnützige Organisation vermittelt ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren für Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen. Oberbürgermeister Christian Ude hat die Schirmherrschaft für das Mentoring-Programm in München übernommen. Weitere Informationen im Internet unter *www.muenchen.bbbsd.org*

Wiederholung
Donnerstag, 27. Januar, 13 Uhr,
Städtische Carl-von-Linde-Realschule, Ridlerstraße 26
Aus dem Förderprojekt „Schülerunternehmen – Essen, was uns schmeckt" des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten konnten inzwischen bayernweit 200 Schülerunternehmen finanziell unterstützt werden. Aus diesem Anlass besucht der Bayerische Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Helmut Brunner, ein besonders erfolgreiches Beispiel eines Schülerunternehmens: das „Café Linde" der Städtischen Carl-von-Linde-Realschule. Die Leiterin der Fachabteilung Realschulen im Referat für Bildung und Sport, Marion Seyferth, spricht in Vertretung des Stadtschulrats zur Begrüßung. Staatsminister Brunner informiert über das Förderprojekt. Im Anschluss stellt ein Schülerteam das Projekt „Café Linde" vor.

Wiederholung
Donnerstag, 27. Januar, 17 Uhr, Schreiner Group GmbH & Co. KG, Bruckmannring 22 in Oberschleißheim
Bürgermeister Hep Monatzeder, Peter Driessen, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer (IHK) für München und Oberbayern, und Professor Dr. Wolfgang Mauch, Forschungsgesellschaft für Energiewirtschaft mbH (FfE GmbH), stellen das „Energieeffizienz-Netzwerk München-Oberbayern" vor. Hauptziel dieses, von der FfE GmbH initiierten Netzwerkes ist es, in insgesamt 14 teilnehmenden Unternehmen wirtschaftliche Energieeinsparpotentiale aufzudecken und umzusetzen. Projektpartner sind die IHK für München und Oberbayern und die Arqum GmbH. Nach einer so genannten Initialberatungsphase im Oktober 2010

haben sich die teilnehmenden Betriebe als Zielvereinbarung auf eine zehnprozentige CO_2-Reduktion und sieben-prozentige Energiereduktion bis Mitte 2013 geeinigt. Zusammen mit den Geschäftsführern und Standortleitern der teilnehmenden Firmen wird die freiwillige Zielvereinbarung im Rahmen der Veranstaltung unterzeichnet.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Freitag, 28. Januar, 15.30 Uhr, Großer Sitzungssaal
Oberbürgermeister Christian Ude spricht Grußworte zur Prämierung der Sieger des bundesweiten Schülerquiz „Wirtschaftswissen im Wettbewerb", das für die Region München von den Wirtschaftsjunioren München e.V. organisiert wurde. An dem Quiz haben sich über 700 Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe aus Münchner Gymnasien, Realschulen und Hauptschulen beteiligt, ausgezeichnet werden jeweils die besten drei Schülerinnen und Schüler je Schulart. Der oder die Siegerin aller Schüler aus München darf Mitte März am Bundesfinale des Schülerquiz „Wirtschaftswissen im Wettbewerb" in Koblenz teilnehmen.

Samstag, 29. Januar, 9.30 Uhr,
Berufsinformationszentrum (BIZ), Kapuzinerstraße 30
Der Referent für Arbeit und Wirtschaft Dieter Reiter eröffnet gemeinsam mit Bernd Becking, dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit München, die Berufsinformationsmesse „Faszination Technik". Die Messe bietet vielfältige Informationen über technische Berufsbilder und Studiengänge und wendet sich insbesondere an Schülerinnen und Schüler aus den Vorabgangs- und Abgangsklassen der Realschulen, Gymnasien und Fachoberschulen sowie an ihre Eltern.
(Siehe auch unter Meldungen)

Samstag, 29. Januar, 10 Uhr,
Museum Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers spricht bei der Eröffnung des Symposiums „Kunst in den Medien: Standards und Perspektiven der Vermittlung", einem Kooperationsprojekt der Kulturstiftung des Bundes und der Ludwig-Maximilians-Universität München in Zusammenarbeit mit fünf deutschen Museen.
(Siehe auch unter Meldungen)

Samstag, 29. Januar, 11 Uhr, Bauernfeindstraße 11
Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Theresia Gawlik im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Samstag, 29. Januar, 15 Uhr, Olympiapark München
Bürgermeisterin Christine Strobl eröffnet das Wintersportfestival 2011. Es gibt faszinierende Wintersportarten wie Biathlon und Langlauf, Snowboard oder Schneeschuhwandern zum Ausprobieren und Mitmachen. Die Aktiven der Bayerischen Wintersportvereine zeigen, wie es richtig geht. Um 16 Uhr gibt es dann das Eis-Highlight. Die Bürgermeisterin eröffnet das Eishockey-Spiel der EHC München Allstars gegen die München 2018 Winterstars im Olympia-Eisstadion.

Wiederholung
Sonntag, 30. Januar, 1 Uhr, Effnerplatz
Seit Ende November 2010 erfolgte die Vormontage des oberen Teils des Kunstwerkes „Mae West". Am Wochenende vom 28. bis 30. Januar wird diese Karbonkonstruktion mit Hilfe eines Großkrans auf den bereits am Effnerplatz fertig montierten unteren Teil gehoben und mit ihm verbunden. Das Um- beziehungsweise Aufsetzen wird am Sonntag, 30. Januar, ab 1.30 Uhr erfolgen. Ein exakter Zeitpunkt für den unmittelbaren Einhub kann nicht genannt werden, da dieser abhängig vom Fortschritt der technischen Montageabläufe ist. Ebenso wird darauf hingewiesen, dass sich der Einhub witterungsbedingt noch terminlich verschieben könnte.
Treffpunkt für Pressevertreter ist um 1 Uhr am Pavillon des Baureferates nahe der Kreuzung Effnerstraße/Englschalkinger Straße. Dort erläutern die Künstlerin Professorin Rita McBride, der Projektleiter des Baureferates Johann Wittmann sowie Vertreter der ausführenden Firma das Projekt und stehen für Fragen zur Verfügung.
Achtung Redaktionen: Für Fotografen und Filmteams besteht die Möglichkeit, von einem erhöhten Standort aus Aufnahmen zu machen. Hierfür ist zwingend eine Voranmeldung bis 27. Januar, 12 Uhr, unter presse.bau@muenchen.de oder 2 33-6 00 12 erforderlich.

Montag, 31. Januar, 10 Uhr, Grützner stube im Rathaus
Bürgermeisterin Christine Strobl, Bürgermeister Hep Monatzeder und Sozialreferentin Brigitte Meier präsentieren den 1. Münchner Integrationsbericht, der unter dem Titel „München lebt Vielfalt" veröffentlicht wird. Der Bericht belegt, wo Integration in München gut gelingt und wo Chancen-gerechtigkeit noch nicht erreicht wird. Der Bericht wird am Dienstag, 1. Februar, im Stadtrat diskutiert.

Montag, 31. Januar, 18 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Bürgermeister Hep Monatzeder überreicht die städtischen Fassadenpreise 2009 und die „Denkmalpreise 2009“ der Baudenkmalstiftung München – Deutsche Stiftung Denkmalschutz.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Montag, 31. Januar, 19 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Oberbürgermeister Christian Ude hält die Laudatio zur Verleihung des Kulturellen Ehrenpreises 2010 der Landeshauptstadt München an Dieter Hildebrandt.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 2. Februar, 17.30 bis 19 Uhr,
BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

OB Ude kondoliert zum Tod von Bernd Eichinger
(26.1.2011) Oberbürgermeister Christian Ude kondolierte der Ehefrau von Bernd Eichinger: „Mit tiefer Bestürzung und großer Trauer habe ich vom überraschenden Tod Ihres Mannes erfahren. Zu diesem schmerzlichen Verlust, der Sie betroffen hat, spreche ich Ihnen und allen Angehörigen im Namen der Landeshauptstadt München und persönlich mein tief empfundenes Mitgefühl aus.
Mit Bernd Eichinger verliert der deutsche Film einen der ganz Großen seiner Zunft. Mit seinem Gespür für Themen und Stoffe hat er in zahlreichen preisgekrönten Filmen nicht nur das Ansehen seiner langjährigen Heimatstadt München als Stadt der Medien und des Films geprägt, sondern darüber hinaus dem deutschen Film zu neuem internationalem Ansehen verholfen. Eine ganze Reihe inzwischen namhafter Regisseure verdankt dem Verstorbenen durch dessen Gespür und Kreativität ihren Karrierestart und ihr nunmehr großes Ansehen in der Branche.
Nicht vergessen werden dürfen aber auch die gesellschaftlichen Aktivitäten von Bernd Eichinger. Mit seinem Einstieg bei der Constantin Film hat

er der hiesigen Filmgesellschaft wichtige Impulse gegeben und große Leistungen vollbracht und dadurch auch zum Wohle Münchens als Filmstadt beigetragen.
Sein tragischer, plötzlicher Tod, für uns alle unfassbar, hinterlässt in der Welt des deutschen Films eine große Lücke, die über lange Zeit hinaus nur sehr schwer zu schließen sein wird. Gerne denke ich an gemeinsame Aktivitäten zur Gründung eines attraktiven Erstaufführungskinos und zur Sicherung einer Schwabinger Zukunft für die Constantin zurück. Die Landeshauptstadt München, und ich ganz persönlich, werden Ihren verstorbenen Mann stets in dankbarer Erinnerung behalten."

jazz lines München 2011 – Festival für Neue und improvisierte Musik
(26.1.2011) In einem Pressegespräch stellten gestern Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und Annelie Knoblauch sowie Josef Dachsel, Kulturkontor e.V., das Programm der diesjährigen „jazz lines München – Neue und improvisierte Musik" vor. Das Festival wurde 2009 erstmals auf Initiative von Annelie Knoblauch und Josef Dachsel gemeinsam mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München veranstaltet und findet nunmehr vom 27. März bis 3. April seine Fortsetzung. In über
20 Veranstaltungen an acht Tagen zeigen hochkarätige nationale und internationale Künstlerinnen und Künstler unterschiedlichste Spielarten und innovative Entwicklungen im Bereich der improvisierten Musik an der Schnittstelle zu Neuer Musik, Literatur und Film. Die ungewöhnliche Programmgestaltung ermöglicht so dem Publikum, Hörgewohnheiten in Frage zu stellen und neue Begegnungen und Anregungen mit Unerhörtem oder Unerlebtem zu erfahren.
Musikalische Höhepunkte des Festivals versprechen die Auftritte der international wichtigsten Protagonisten des zeitgenössischen Jazz: Ralph Towner und Paolo Fresu, Fred Frith und Louis Sclavis, die theatralisch-musikalische Akkordeonperformance des Finnen Kimmo Pohionens und nicht zuletzt der serbische Pianist Bojan Z, der „Monty Python des Jazz", Django Bates und der Norweger Trygve Seim mit seinem Ensemble. Darüber hinaus stellen sich Newcomer aus der hiesigen regionalen Szene sowie der Schweiz, Österreich und Italien vor.
Ein Schwerpunkt des Festivals wird die musikalische Interpretation der Medien Film und Fotokunst sein: Der amerikanische Gitarrist Bill Frisell hat ein Programm zur Fotokunst Michael Disfarmers erarbeitet, gleichzeitig ein zeitgenössisch umgesetzter Streifzug durch die Musikgeschichte des Jazz mit Swing und Bebopanklängen. Der Italiener Francesco Bearzatti widmet der Fotografin und Femme fatale der 20er Jahre, Tina Modotti, eine Hommage und es werden Filmporträts: Fred Frith', „Step across the

border“ und Louis Sclavis „Story of a Creation“ gezeigt. Ein Stummfilm von Ernst Lubitsch wurde vom Schweizer Ensemble Koj vertont und der französische Bassist Renaud Garcia-Fons komponierte die Musik zum Scherenschnittfilm „Prinz Achmed“ von Lotte Reiniger.
Daneben lotet „jazz lines“ die Übergänge und Grenzen von improvisierter zur Neuen Musik und zum Theater aus. So wird der Österreicher Beat Furrer ein Programm mit dem Münchner Kammerorchester vorstellen, das die improvisierte und Neue Musik zusammenführt.
Eine Diskussionsrunde renommierter Teilnehmer wie Johan Simons (Münchner Kammerspiele), Christian Stückl (Münchner Volkstheater) oder Andrian Kreye (Autor und Journalist) beschäftigt sich unter dem Titel „Für eine Unabhängigkeit der Phantasie und des Denkens“ unter anderem mit der Ästhetik der zeitgenössischen Musik und Kunst und deren Position in der Gesellschaft in einer in vielfältiger Hinsicht schwierigen Zeit.
Das Thema der Einführungsdiskussion wird mit drei Projekten literarisch – musikalisch fortgeführt: Zum einen mit dem Live-Hörspiel „In dieser Nacht sehe ich keinen einzigen Stern“ nach drei Briefentwürfen der tschechischen Autorin Bozena Nemcova und mit Thomas Bernhards „Meine Preise“. Außerdem widmet der große Poet der französischen Szene, Bruno Chevillon, Pier Paolo Pasolini eine Solo-Performance.
Aufführungsorte des Festivals sind die Allerheiligenhofkirche, das Münchner Volkstheater, die Glyptothek, die Muffathalle, der Schwere Reiter, der Giesinger Bahnhof und der Kulturpavillon am Romanplatz.
„Jazzlines 2011 ist ein Festival der Möglichkeiten. Mit ihm wird nicht nur Münchens Ruf als Musikmetropole gefördert, sondern es werden auch interdisziplinäre Grenzgänge in die Bereiche Literatur, Film, Fotografie und Theater vorgenommen. Mit der Einbindung bürgerschaftlicher Kultureinrichtungen wie dem Giesinger Bahnhof und dem Kulturpavillon am Romanplatz findet das Festival nicht nur im Zentrum statt, sondern kommt direkt in die Stadtviertel und unterstützt das bürgerschaftliche Interesse“, so Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers.
„Jazz war nie, das Bewährte zu bieten, und so vermeiden wir Retro-Tendenzen und Gefälligkeitsproduktionen“, so Programmmacherin Annelie Knoblauch von Kulturkontor. „Der Kern des Festivals bleibt bei aller Offenheit der Blick ins Herz des Jazz, der die Improvisation als treibendes Element dieser Musik offenbart und dessen Magie erkennen lässt.“
„jazz lines München 2011“ findet vom 27. März bis 3. April statt. Karten (für fünf bis 35 Euro) sind im Vorverkauf bei München Ticket (Telefon 01 80/54 81 81 81) und bei den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich. Das ausführliche Programm ist unter *www.jazzlines.de* ersichtlich.

Das Festival wird von Kulturkontor e.V. und dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München veranstaltet und von der Kulturstiftung des Bundes gefördert. Medienpartner ist der Bayerische Rundfunk, der das Festival begleitet und einige Konzerte mitschneidet.

Verkehrseinschränkungen während der Endmontage des Kunstwerks „Mae West" am Effnerplatz

(26.1.2011) Im Rahmen der Tunnelbaumaßnahme „Mittlerer Ring Ost" entsteht derzeit das Kunst am Bau-Projekt „Mae West". Nach einem Entwurf der Künstlerin Professorin Rita McBride errichtet die „Arbeitsgemeinschaft Kunstwerk Mae West am Effnerplatz in München", bestehend aus den Partnern CGB Carbon Großbauteile GmbH und der Künstlerin, im Auftrag des Baureferates die 52 Meter hohe Skulptur. Der rund 15 Meter hohe untere Teil wurde bereits im Oktober vergangenen Jahres an seiner endgültigen Lage innerhalb des Kreisels am Effnerplatz aufgestellt. Die Vormontage des zirka 37 Meter hohen oberen Teils der Skulptur erfolgte seit Ende November 2011 an einem Hilfsgerüst, östlich des endgültigen Standortes auf der Fläche zwischen den Fahrspuren der Effnerstraße.
Am kommenden Wochenende wird diese vormontierte Karbonkonstruktion auf den unteren Teil aufgesetzt. Mit Hilfe eines Großkrans wird dabei das „Oberteil" über die Fahrbahnen am Effnerplatz in seine endgültige Lage eingehoben. Witterungsbedingt könnte sich der Einhub terminlich noch verschieben.
Während dieser Arbeiten kommt es am Effnerplatz zu vorübergehenden Verkehrseinschränkungen an der Oberfläche und im Zuge des Mittleren Ringes.
Von Freitag, 28. Januar, 21 Uhr, bis Montag, 31. Januar, 5 Uhr,
ist am Effnerplatz die nördliche Kreisfahrbahn gesperrt. Von der Zufahrtsrampe Denninger Straße kommend kann am Effnerplatz nur nach rechts in die Effnerstraße abgebogen werden. Um dem Verkehr aus der Denninger Straße eine Zufahrtsmöglichkeit zum Mittleren Ring/Isarring zu geben, darf in dieser Zeit vorübergehend von der Denninger Straße kommend in den Effnertunnel eingefahren werden.
Dadurch verändert sich auch die Verkehrsführung im Zuge des Mittleren Ringes: Hier ist die Ausfahrt aus dem Richard-Strauss-Tunnel zum Effnerplatz gesperrt. Der Verkehr aus dem Richard-Strauss-Tunnel mit Ziel Effnerstraße/Föhringer Ring wird bereits über die Ausfahrt zur Denninger Straße an die Oberfläche und von dort weiter zur Effnerstraße geführt. Im Zuge des Mittleren Ringes wird der Verkehr zwischen dem Richard-Strauss-Tunnel und dem Effnertunnel auf eine Fahrspur eingeengt, um dem von der

Oberfläche kommenden Verkehr mit Ziel Isarring eine Einfädelspur zur Verfügung stellen zu können.
In der Nacht von Samstag, 29. Januar, auf Sonntag, 30. Januar,
findet zwischen 1.30 Uhr und 5 Uhr der eigentliche Einhebevorgang statt. Aus Sicherheitsgründen müssen während des unmittelbaren Umsetzvorgangs am Sonntag, 30. Januar, ab 1.30 Uhr für zirka 2,5 Stunden alle Verkehrsbeziehungen an der Oberfläche des Effnerplatzes gesperrt werden. Der Verkehr wird über die Denninger Straße beziehungsweise die Englschalkinger Straße abgeleitet.
Um zirka 3 Uhr werden zusätzlich der Richard-Strauss-Tunnel und der Effnertunnel für voraussichtlich 20 Minuten komplett gesperrt.
Der Verkehr am Mittleren Ring Ost wird dabei weiträumig über die Prinzregentenstraße, Widenmayerstraße und Ifflandstraße zum Isarring beziehungsweise in der Gegenrichtung über die Ifflandstraße, Oettingenstraße und Prinzregentenstraße zum Leuchtenbergring umgeleitet.
Vom 26. Januar, 7 Uhr, bis 3. Februar entfallen für den Auf- und Abbau des Großkrans einzelne Fahrspuren in der Effnerstraße Richtung stadteinwärts und in der nördlichen Kreisfahrbahn am Effnerplatz.

Zahlreiche Masern-Erkrankungen in München – Impfschutz überprüfen

(26.1.2011) Vier Erwachsene und 13 Kinder in München sind an Masern erkrankt. Der erste Fall wurde am Montag, 3. Januar, gemeldet. Diese Zahl gemeldeter Masernerkrankungen liegt deutlich über den zu erwartenden Fallzahlen. In den Regel liegen dem Referat für Gesundheit und Umwelt ein bis zwei Fälle pro Monat vor. Um eine weitere Ausbreitung von Masern zu verhindern, informiert das Referat für Gesundheit und Umwelt die Münchner Bevölkerung und empfiehlt eine Impfung.
Bei Masern handelt es sich nicht wie irrtümlich oft angenommen um eine harmlose Kinderkrankheit. Masern können bei Erwachsenen und insbesondere bei besonders gefährdeten Personen, beispielsweise Frauen in der Schwangerschaft, Immungeschwächten oder an chronischen Krankheiten leidenden Menschen, einen schweren Verlauf nehmen. Gleiches gilt für Kinder, speziell für Neugeborene einer nicht gegen Masern immunen Mutter. Trotz abgeklungener Masernerkrankung ist das Abwehrsystem für etwa sechs Wochen geschwächt. Komplikationen können dann vor allem durch bakterielle Infektionen auftreten, darunter Erkrankungen wie Mittelohrentzündung, Bronchitis, Kehlkopfentzündung, Lungenentzündung und Durchfall. Sehr selten kann es auch zu einer Gehirnentzündung kommen, die bleibende Schäden verursachen kann. Eine von 10.000 bis 20.000 Masernerkrankungen in Deutschland verläuft tödlich, in so genannten Dritte-

Welt-Ländern ist es eine von zehn. Masern sind hoch ansteckend und werden durch Tröpfcheninfektion verbreitet. Die Empfänglichkeit beträgt bei Ungeschützten fast hundert Prozent. Zwischen der Ansteckung und dem Ausbruch der Erkrankung liegen sieben bis 18 Tage. Typischerweise beginnt die Erkrankung mit katarrhalischen Krankheitszeichen wie Husten oder Schnupfen mit Bindehautentzündung und Fieber. In dieser Phase können auch weiße kalkspritzerartige Flecken an der Wangenmundschleimhaut beobachtet werden. Erst zwischen dem dritten bis siebten Tag entwickelt sich der für Masern typische kleinfleckige, später ineinander verfließende Ausschlag. Er beginnt im Gesicht und hinter den Ohren. Ansteckend sind an Masern Erkrankte bereits ab dem fünften Tag vor Beginn des Ausschlags bis einschließlich dem fünften Tag nach Beginn des Ausschlags – meist also ein bis zwei Tage bevor überhaupt irgendein Krankheitszeichen aufgetreten ist.
Da es sich um eine hoch ansteckende, aber durch Impfung vermeidbare Krankheit handelt, empfiehlt das Referat für Gesundheit und Umwelt Münchner Bürgerinnen und Bürgern dringend, ihren Impfschutz und den ihrer Kinder vom Hausarzt/von der Hausärztin überprüfen und gegebenenfalls ergänzen zu lassen. Eine sicher durchgemachte Masernerkrankung als Kind oder Erwachsene/Erwachsener oder zwei Masernimpfungen bedeuten einen wirkungsvollen lebenslangen Schutz.
Wer Symptome, die auf Masern hinweisen, an sich oder seinem Kind bemerkt, sollte nach telefonischer Vorabinformation sofort einen Hausarzt oder eine Hausärztin aufsuchen. Weitere Informationen gibt es beim Sachgebiet Infektionsschutz der Abteilung Gesundheitsschutz im Referat für Gesundheit und Umwelt telefonisch unter 2 33-4 78 09.

Messe „Faszination Technik“ informiert über technische Berufe
(26.1.2011) Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft, eröffnet am 29. Januar, 9.30 Uhr, gemeinsam mit Bernd Becking, dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit München, die Berufsinformationsmesse „Faszination Technik“. Die Messe ist von 9 bis 15 Uhr für Publikum im Berufsinformationszentrum (BIZ), Kapuzinerstraße 30, geöffnet. Die Messe wendet sich insbesondere an Schülerinnen und Schüler aus den Vorabgangs- und Abgangsklassen der Realschulen, Gymnasien und Fachoberschulen sowie an ihre Eltern.
„Faszination Technik“ bietet vielfältige Informationen über technische Berufsbilder und Studiengänge. Besucherinnen und Besucher können Technik live erleben, ihre Eignung für technische Berufe testen und sich von Fachleuten kompetent beraten lassen. Viele Unternehmen und Institutionen

beteiligen sich mit Ständen, Präsentationen und Vorträgen an der Messe. In Gesprächsrunden gibt es Informationen und Tipps aus erster Hand. „Faszination Technik“ wird vom Referat für Arbeit und Wirtschaft mitveranstaltet. Das Programm kann unter *www.muenchen.de/mbq* heruntergeladen werden.

Symposium „Kunst in den Medien: Standards und Perspektiven der Vermittlung“

(26.1.2011) Am Samstag, 29. Januar, findet von 10 bis 19 Uhr im Museum Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60, ein Symposium zum Thema „Kunst in den Medien: Standards und Perspektiven der Vermittlung“ statt.
Die vierte Veranstaltung des Kooperationsprojektes „Philosophie:Kunst 2009 -2011“ der Kulturstiftung des Bundes und der Ludwig-Maximilians-Universität München in Zusammenarbeit mit fünf deutschen Museen widmet sich Modellen, Strategien und Funktionen medialer Kunstvermittlung. Die bundesweite Veranstaltungsreihe lädt dazu ein, Kunst aus philosphischer Perspektive zu betrachten. Im Mittelpunkt des Symposiums im Museum Villa Stuck steht die Reflexion über den aktuellen Stand der Kunstvermittlung und die Suche nach geeigneten Kriterien der Interpretation und Wertung.
Nach Vorträgen von Professor Dr. Gottfried Gabriel/Friedrich-Schiller-Universität Jena („Warum es so schwer fällt, etwas über Kunst zu sagen“), Professorin Dr. Isabelle Graw/Hochschule für Bildende Künste (Städelschule)/ Frankfurt am Main („Nur für Kenner – Malereispezialisten und ihr Gegenstand“), Holger Liebs/Kunstmagazin Monopol/Berlin („Köpft den Boten! Oder: Wenn Betrachter Betrachter betrachten“), Professor Dr. Karlheinz Lüdeking/Universität der Künste Berlin („Ist Kunstvermittlung überhaupt noch notwendig?“) sowie Professor Dr. Oliver R. Scholz/Westfälische Wilhelms-Universität Münster („Höherer Stuss oder Anleitung zum Genuss? – Zwei Modelle der Kunstvermittlung“) wird von 17.45 Uhr bis 18.45 Uhr zu einer Abschlussdiskussion mit dem Publikum eingeladen. Professor Dr. Jakob Steinbrenner von der Ludwig-Maximilians-Universität München moderiert das Symposium. Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers spricht für die Landeshauptstadt München zur Eröffnung. Der Eintritt zum Symposium ist frei.
„Philosophie:Kunst 2009-2011“ wird von der Kulturstiftung des Bundes gemeinsam mit der Ludwig-Maximilians-Universität München (Lehrstuhl für Philosophie IV, Professor Dr. Julian Nida-Rümelin) veranstaltet und verknüpft kunstphilosophische Analysen mit aktuellen Ausstellungen und Sammlungsaspekten der fünf beteiligten Museen (Neues Museum| Staatliches Museum für Kunst und Design in Nürnberg, Sprengel Museum

Hannover, Staatliches Museum Schwerin/Kunstsammlungen, Schlösser und Gärten, Museum Villa Stuck, München, Kunstmuseum Bonn). Nach dem Symposium im Museum Villa Stuck schließt die zweijährige Veranstaltungsreihe mit der Tagung „Fotografie zwischen Dokumentation und Inszenierung" am 7. Juli im Kunstmuseum Bonn.
Nähere Infos unter *www.philosophie-kunst.de/ oder www.villastuck.de*.

Wahr oder wirklich? Lesenacht der Münchner Stadtbibliothek
(26.1.2011) Das Leben ist eine Blackbox. Manchmal mehr, manchmal weniger. In der ersten Lesenacht der Münchner Stadtbibliothek „Wahr oder wirklich?" am 4. Februar betreten der Ingeborg-Bachmann-Preisträger Georg Klein, der Münchner Verleger und Autor Steven Uhly, der Autor und Dramaturg Björn Bicker sowie die Schriftstellerin, Kolumnistin, Zeichnerin und Regisseurin Andrea Maria Dusl diese Blackbox und befassen sich unter ungewöhnlichen Blickwinkeln mit den oft recht individuellen Spielarten von Normalität. Als Off-Stimmen meldet sich die aktuelle Zündfunk-Fernschreiber-Staffel bestehend aus Jasmin Ramadan, Annika Reich und Frank A. Schneider zu Wort. Sie haben sich eigens für die Lesenacht der Münchner Stadtbibliothek an die Grenze zwischen Wahrheit und Wirklichkeit begeben. Die Exklusiv-Beiträge werden von 31. Januar bis 3. Februar ab 19.05 Uhr im Zündfunk gesendet und sind noch einmal komplett am 4. Februar als Einspielungen bei „Wahr oder wirklich?" zu hören. Moderiert und präsentiert wird „Wahr oder wirklich?" ebenfalls von Bayern 2/Zündfunk. Zur Lesenacht ist eine gedruckte Sonderausgabe des Münchner Literaturprogrammheftes „Klappentext" erschienen. Es liegt neonfarben und gut erkennbar in allen Stadtbibliotheken, in Buchhandlungen und an weiteren zentralen Orten der Stadt kostenlos aus. „Wahr oder wirklich?" findet am Freitag, 4. Februar, in der Black Box im Gasteig, Rosenheimer Straße 5, um 20 Uhr statt. Für Schulklassen ab der 11. Stufe sowie für Deutsch-Lehrerinnen und -lehrer/Deutsch-Referendarinnen und -referendare ist ein Kontingent an kostenlosen Eintrittskarten reserviert.
Für Presseanfragen und Interviewtermine mit den Autoren steht Anke Buettner unter der Telefonnummer 4 80 98-32 09 oder per E-Mail unter anke.buettner@muenchen.de zur Verfügung. Schulklassenreservierungen bitte an stb.veranstaltungen @muenchen.de

Münchner Hoagart'n in Trudering
(26.1.2011) Am Freitag, 28. Januar, um 19 Uhr, lädt das Kulturreferat der Stadt München wieder zu einem Hoagart'n ein. Der Münchner Hoagart'n ist ein monatliches offenes Sänger- und Musikanten-Treffen, bei dem die teilnehmenden Gruppen nicht ausgewählt oder bestellt sind, sondern sich

selbst melden. Die Veranstaltungsorte variieren, die Hoagart'n finden jeweils in einem anderen Stadtteil statt. Es wird gemeinsam gesungen, musiziert, Gedichte vorgetragen und Geschichten erzählt. Gemütlich, unterhaltsam und abwechslungsreich gestaltet sich der Abend bei Musik und gutem Essen.
Dieses Mal ist der Hoagart'n in der Gaststätte „Obermaier" in der Truderinger Straße 306 unter der Hoagartnleitung von Fredi Betz. Zum Singen und Musizieren haben sich bereits angekündigt: die D-A-CH-Pfeifer, die Saitenmusik Salterio, der Schwanthalerhöher Dreigsang, die Neuhauser Klarinettenmusik und die Isareckmusi. Der Eintritt ist frei, Gäste sind herzlich willkommen, Saalöffnung ab 18 Uhr, Platzreservierungen können leider nicht vorgenommen werden. Nähere Informationen sind im Internet unter *www.muenchen.de/volkskultur* ersichtlich.

Informationsveranstaltung „Ungarn – ein Land im Umbruch?"
(26.1.2011) Zum Januar hat Ungarn turnusgemäß für ein halbes Jahr die Ratspräsidentschaft innerhalb der Europäischen Union übernommen. Gleichzeitig sorgt das neue Mediengesetz europaweit für Gesprächsstoff. In welche Richtung entwickelt sich die ungarische Gesellschaft? Michael Frank, Journalist und Mitteleuropa-Korrespondent der Süddeutschen Zeitung, gibt auf Einladung des Europe Direct-Informationszentrums Einblikke. Am 31. Januar von 17 bis 19 Uhr in der Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig, Ebene 1.1, Rosenheimer Straße 5, beschreibt er das Land und seine Gesellschaft. Der Eintritt ist frei.
Das Europe Direct-Informationszentrum München und Oberbayern berät und informiert Bürger, Schulen und Institutionen in der Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig, Ebene 3.1, zu allen Fragen rund um die Europäische Union. Das Informationszentrum ist ein Gemeinschaftsprojekt des Referats für Arbeit und Wirtschaft (Federführung) und des Kulturreferats mit Förderung der Europäischen Kommission. Mehr Informationen auch zur Veranstaltung unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de/europa.*

Stadtmuseum: Eine musikalische Zeitreise durch Europa
(26.1.2011) Am Sonntag, 30. Januar, 11 Uhr, lädt die Sammlung Musik des Münchner Stadtmuseums, St.-Jakobs-Platz 1, zu einer musikalischen Zeitreise durch Europa ein. Die Rundfunksprecherin Beate Himmelstoß übernimmt die Reiseleitung und wird durch die Geschichte der 27 EU-Länder führen. Dabei erfährt man nicht nur die großen geschichtlichen Zusammenhänge, sondern zum Beispiel auch, warum Herr Vitzthumb durch seinen Marche des Sermentes de Bruxelles (für Pfeifen und Trommeln) seine Anstellung als Königlicher Kapellmeister verlor. Musikalisch begleiten die

„Garchinger Pfeifer", die für jedes Land ein typisches Stück wählen. Es werden dabei landestypische und zum Teil schon vergessene Instrumente gespielt, wie zum Beispiel das englische Doppelflageolett, der Böhmische Bock, die rumänische Nei, die Okarina oder die Flute d'amour. Insgesamt kommen über 30 Instrumente zum Einsatz. Ein kleiner statistischer Überblick über das Programm: Die älteste Melodie ist 2.000 Jahre alt (Griechenland), das längste Lied hat 158 Strophen (Zypern), der ungeradeste Rhythmus ist im 7/16-Takt (Bulgarien) und die „evergreenste" Melodie stammt von einem bayerischen Komponisten aus Frankreich. Der Eintritt ist frei.

Winterdienstbilanz für Dienstag, 25. Januar

(26.1.2011) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:

Dienstag, 25. Januar:

Einsatzzahlen:

Personal: 650 Fahrzeuge: 479

Streuguteinsatz:

Salz: 293 t Splitt: 555,1 t

Kosten des Einsatztages: 418.568,11 Euro

Bisherige Bereitschaftstage: 15

Bisherige Einsatztage: 71

Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2010/2011: 15.880.824,17 Euro

Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 26. Januar 2011

Gasteigdebatte – Fragen zum neuen Konzertsaal und Zukunft der Philharmonie
Anfrage Stadträte Richard Quaas und Josef Schmid (CSU) vom 24.1.2011

Antwort Oberbürgermeister Christian Ude:

Vorbemerkung des Oberbürgermeisters:
In Ihrer Einleitung unternehmen Sie den Versuch, den tatsächlichen Sachverhalt auf den Kopf zu stellen. So behaupten Sie, der Oberbürgermeister und die Vertreter von Rot-Grün sähen in der Debatte um die Sanierung des Gasteig „keinen besonderen und schon gar nicht baldigen Handlungsbedarf". Tatsächlich haben der Oberbürgermeister und die Vertreter von Rot-Grün aber bereits gehandelt, indem sie einen Masterplan inklusive Machbarkeitsstudien für die Generalsanierung des Mammut-Komplexes mit Verbesserungen der Akustik erstellen ließen. Die Stadt kann also bereits einen fertigen Konzertsaal vorweisen, sowie eine Machbarkeitsstudie für die Generalsanierung und eine Verbesserung der Akustik sowie Kostenschätzungen für unterschiedliche Varianten, während der nach Ihrer Meinung mit seinen Neubauplänen so weit fortgeschrittene Freistaat Bayern nicht einmal den Ort des Konzertsaals, eine Machbarkeitsstudie für sein Projekt sowie Kostenschätzungen vorlegen kann. Außerdem wurden, wie im Einzelnen noch auszuführen sein wird, die von der CSU geforderten Gespräche mit dem Freistaat längst geführt, sowohl auf Arbeitsebene wie auch zwischen dem Oberbürgermeister und dem Ministerpräsidenten sowie dem zuständigen Fachminister.

Während die Stadt für den städtischen Konzertbau alle Hausaufgaben gemacht hat, weiß der Freistaat Bayern nach achtjähriger Debatte über einen Konzertsaal-Neubau noch nicht einmal, ob er diesen Neubau tatsächlich errichten will. Fest steht nach den bisherigen Bemühungen des Freistaates Bayern nur eines: Der für eine bessere Akustik jahrelang vorgeschlagene und angepriesene Standort Marstall scheidet mit Sicherheit aus, und zwar aus akustischen (!) Gründen, wie mir der bayerische Finanzminister, mit dem ich auch die ungelösten Finanzprobleme erörtert habe, mitgeteilt hat. Mittlerweile war dies auch der Presse zu entnehmen.
Der Oberbürgermeister hat auch nicht, wie in Ihrer Einleitung fälschlich dargestellt, behauptet, dass der Freistaat „keinerlei Tendenz zur Verwirkli-

chung eines neuen Konzertsaales" aufweise, sondern er hat im Gegenteil darauf hingewiesen, dass es in der Bayerischen Staatsregierung nach seinem Eindruck, den er in vielen Gesprächen mit Kabinettsmitgliedern gewonnen hat, mindestens vier Strömungen in der Neubaufrage im Bayerischen Kabinett gebe: Erstens das Versprechen des Ministerpräsidenten, einen Neubau zu errichten, also sehr wohl eine „Tendenz zur Verwirklichung eines neuen Konzertsaals". Zweitens die Einstellung, dass man dem Versprechen des Ministerpräsidenten nicht widersprechen könne, die Zusage aber nicht für realistisch halte. Drittens die Position, der Landeshauptstadt nicht schon wieder einen dreistelligen Millionenbetrag zukommen lassen zu wollen und viertens die Einschätzung, dass man über eine Beteiligung des Freistaates und des Bayerischen Rundfunks an einer Verbesserung der Akustik im Gasteig erst reden könne, wenn das Thema Neubau nicht mehr auf der Tagesordnung stehe.

Im Einzelnen beantworte ich Ihre Anfragen wie folgt:

Frage 1:
Bei welchen offiziellen Gesprächen zu dem Thema Gasteig und/oder „neuer Konzertsaal für München", wann und mit welchen Staatsministern bzw. dem Ministerpräsidenten hat der Oberbürgermeister die Auskunft erhalten, dass der Freistaat den Bau eines neuen Konzertsaals in München nicht unterstützen bzw. anstreben würde?

Antwort:
Meine offiziellen Gespräche wurden sowohl mit dem Ministerpräsidenten in der Staatskanzlei als auch mit dem zuständigen Staatsminister für Wissenschaft und Kunst in dessen Ministerium geführt. Dabei habe ich jeweils angeboten, bei einer Generalsanierung auch ausreichende Räumlichkeiten für das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks zu schaffen, so dass dieses Orchester endlich am Gasteig über den gleichen räumlichen Komfort wie die Münchner Philharmoniker verfügen kann. Beim ersten Gespräch bat der Ministerpräsident, eine nähere Prüfung des Projektes Marstall abzuwarten, bei einem weiteren Gespräch äußerte er – entsprechend einer zwischenzeitlich gemachten öffentlichen Aussage – , eine Neubaulösung angehen zu wollen. Der Oberbürgermeister hat in diesen Gesprächen darauf hingewiesen, dass städtischerseits ein vitales Interesse an einer guten Auslastung des Gasteig bestehe, zumal nach dem seinerzeit von Oberbürgermeister Erich Kiesl durchgesetzten Leasingmodell bis 2030 (!) noch rund 60 Mio. Euro an Leasing-Raten (abhängig von der

künftigen Entwicklung der Darlehenszinsen) für den Gesamtkomplex Gasteig zu zahlen seien, zuzüglich eines dann noch abzulösenden Restwerts von 14,5 Mio. Euro. Trotz dieser finanziellen Interessenlage sei die Stadt als Planungs- und Genehmigungsbehörde aber selbstverständlich bereit, etwaige Neubaupläne, sollten sie jemals konkret werden, unvoreingenommen zu prüfen.

Die Bedenken gegen eine Neubaulösung des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst sind bei der Unterredung in diesem Haus deutlich geworden. Dabei spielten auch die vorhandenen Konzertsaal-Kapazitäten des Freistaats in München, insbesondere der Herkules-Saal, das Nationaltheater (15 konzertante Aufführungen/Jahr) und das Prinzregententheater eine Rolle, die allesamt auch nur bei guter Auslastung wirtschaftlich betrieben werden könnten. Gleichzeitig wurde auf die Bedeutung der Vorgaben des Ministerpräsidenten hingewiesen. Weitere Gespräche, die vertraulich geführt wurden, ergaben Zweifel an der Finanzierbarkeit. Es gehört zum Wesen vertraulicher Gespräche, dass sie vertraulich behandelt werden. Aufgrund der gestern gestellten SPD-Stadtratsanfrage wird die Staatsregierung die Möglichkeit erhalten, der Stadt Mitteilung zu machen, falls die Bedenken zwischenzeitlich ausgeräumt werden konnten.

Im Übrigen führte der Oberbürgermeister nicht nur mit amtierenden, sondern auch mit ehemaligen Kabinettsmitgliedern Gespräche über die Konzertsaalfrage. Dabei ergaben sich konträre Positionen zwischen den ehemaligen Ministern Prof. Dr. Kurt Faltlhauser auf der einen und Dr. Thomas Goppel, dem Präsidenten des Bayerischen Musikrats, auf der anderen Seite. Diese Differenzen, sowohl zwischen amtierenden wie auch zwischen ehemaligen Kabinettsmitgliedern, waren auch der Presse zu entnehmen.

Frage 2:
Bei welchen offiziellen Gesprächen zum selben Inhalt wie in Frage 1 hat evtl. der zuständige städtische Wirtschaftsreferent Dieter Reiter und/oder der Kulturreferent Dr. Küppers eine solche offizielle Auskunft erhalten?

Antwort:
Der Wirtschaftsreferent hat keine Gespräche mit Kabinettsmitgliedern zu diesem Themenkreis geführt, der Kulturreferent hat in offiziellen Gesprächen auf Fachebene mit dem Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst keine Auskunft erhalten.

Frage 3:
Gibt es in der Angelegenheit der Idee und Umsetzung einer möglichen gemeinsamen Sanierung der Philharmonie durch Stadt und Freistaat und der angestrebten gemeinsamen Nutzung des Saales und von Betriebsräumen im Gasteig durch die Münchner Philharmoniker und das BRSO einen offiziellen Schriftwechsel zwischen Stadt und Freistaat bzw. der Staatsregierung?

Antwort:
Nur die Bitten um Gespräche auf Spitzenebene wurden schriftlich geäußert, im Übrigen erfolgte der Meinungsaustausch mündlich.

Frage 4:
Hat die Stadt seit dem Diskussionsbeginn für einen neuen Konzertsaal in München vor einigen Jahren jemals ein offizielles und schriftliches Angebot an den Freistaat gemacht, einen Umbau der Philharmonie im Gasteig und der Nebenräume zur angemessenen Unterbringung der zwei Weltklasseorchester „Münchner Philharmoniker" und des „Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks" ggf. gemeinsam zu bewerkstelligen und zu finanzieren?

Antwort:
Dieses Angebot wurde, wie bereits dargelegt, sowohl dem Ministerpräsidenten als auch dem zuständigen Fachminister persönlich unterbreitet. Auf der Arbeitsebene hat die Geschäftsführerin der Gasteig München GmbH die Machbarkeitsstudie, die auch eine Variante mit Räumlichkeiten für das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks beinhaltet, vorgelegt und erläutert.

Frage 5:
Gab es bis zum 18.01.2011 eine schriftliche oder offiziell protokollierte Stellungnahme des Freistaats bzw. des zuständigen Fachministeriums an die Landeshauptstadt München zu den Fragekomplexen
a: eines gemeinsamen Vorgehens in der Philharmonie im Gasteig?
b: einer definitiven Absage des Freistaats an den Bau eines neuen Konzertsaals in München?
c: einer Nichtfinanzierbarkeit eines neuen Konzertsaals in München, durch Sponsoren, den BR und den Freistaat innerhalb der nächsten 10 Jahre?

Antwort:
Da es bislang keine Bereitschaft des Freistaats Bayern zu einem gemeinsamen Vorgehen in der Philharmonie am Gasteig gibt, kann es darüber auch kein Protokoll geben. Da es in der Frage des Konzertsaal-Neubaus überhaupt keine klare Aussage gibt, gibt es auch keine definitive Absage. Die Zweifel an der Finanzierbarkeit eines neuen Konzertsaals wurden nicht schriftlich mitgeteilt oder offiziell protokolliert, es gibt aber auch keine Aussage des Freistaats, welchen Kostenbeitrag er zur Finanzierung dieses vom Rundfunkorchester gewünschten Neubaus leisten möchte. Ebenso gibt es von privater Seite keine belastbaren Zahlen. Da es aber auch keine Kostenschätzung gibt, handelt es sich um eine Rechnung mit ausschließlich „Unbekannten", so dass Zweifel angebracht sind. Die Stadt erwartet mit Spannung wie schnell der Freistaat Bayern nach achtjähriger Neubaudebatte nunmehr die Ungewissheiten über Standort, Machbarkeit und Finanzierung ausräumt. Sollten diese Bestrebungen scheitern oder eingestellt werden, könnten die Gespräche über ein Engagement von Rundfunk und Freistaat im Gasteig wieder aufgenommen werden.

Wie entwickelt sich die Fahrgastfrequenz („Bahnhofsbelastung“) bei den wichtigsten Münchner U-Bahn-Stationen?
Anfrage Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Richard Quaas (CSU) vom 12.10.2010

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 12.10.2010 hinterfragen Sie die Fahrgastzahlen an den wichtigsten Münchner U-Bahnstationen.

Vorab bedanke ich mich für die entsprechend meiner Zwischennachrichten vom 27.10., 17.11. und 13.12.2010 gewährten Terminverlängerungen.

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die überwiegend in den operativen Geschäftsbereich der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) fallen. Zusätzlich wurde die Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH (MVV GmbH) um eine Stellungnahme gebeten. Im Folgenden dürfen nun deren Antworten wiedergegeben werden:

Frage 1:
In welchen Zeitabschnitten werden an den Münchner U-Bahnstationen Fahrgastzahlen erhoben und von wem?

Antwort der MVG:
Zur Überprüfung ihres Angebots lässt die MVG in regelmäßigen Abständen (etwa vierteljährlich) die Fahrgastzahlen auf bemessungsrelevanten Querschnitten im Münchner U-Bahn-Netz zählen. Daraus ist eine Aussage zur Gesamtentwicklung der Fahrgastzahlen im U-Bahn-Netz über die letzten Jahre möglich. Diese Erhebungen werden im Auftrag der MVG von unabhängigen Ingenieur- und Verkehrsforschungsbüros als manuelle Stichtagszählungen durchgeführt.

Antwort der MVV GmbH:
Durch die MVV GmbH werden im 10-Jahres-Turnus sämtliche Verkehrsmittel einschließlich der U-Bahn (und ihrer Stationen) erhoben. Die aktuelle Zählung läuft gerade und wird voraussichtlich bis 2012 abgeschlossen sein.

Frage 2:
Wie haben sich die Fahrgastzahlen an den Stationen
- Münchner Freiheit
- Universität
- Odeonsplatz
- Marienplatz
- Sendlinger Tor
- Scheidplatz
- Innsbrucker Ring
entwickelt? Bitte absolute Zahlen nach Ein-, Aus-, Um- und Übersteigern differenziert angeben.

Antwort der MVG:
Auf die Ausführungen zu Frage 1 darf verwiesen werden.
Für die genannten Bahnhöfe liegen der MVG keine aktuellen Zahlen differenziert nach Ein-, Aus-, Um- und Übersteigern vor. In der morgendlichen Hauptverkehrszeit (Berufs- plus Ausbildungsverkehr) sind speziell auf einigen Innenstadtstrecken die Fahrgastzahlen auf Querschnitten überproportional stark angestiegen. In der Spitzenstunde wurden in nur zwei Jahren Zuwächse von bis zu 28% festgestellt.

Frage 3:
Ist davon auszugehen, dass in der lange erwarteten Nachfolgebekanntmachung zum Verkehr in München U-Bahn-Zahlen in ähnlicher Offenheit bekannt gegeben werden wie S-Bahn-Zahlen?

Antwort der MVG:
Wie bereits für die Stadtratsbekanntgabe „Entwicklung des öffentlichen Nahverkehrs in München“ aus dem Jahr 2006 hat die MVG dem Planungsreferat für die angesprochene Stadtratsvorlage eine Darstellung wichtiger Streckenbelastungen bei der U-Bahn zur Verfügung gestellt.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 26. Januar 2011

Minister Zeil ist ungehalten, Münchner Stadtrat und S-Bahn-Kunden sind es auch: Störursachen und Störungsfolgen bei Stammstreckenstörungen endlich minimieren
Antrag Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU)

U-Bahn-Stammstrecke für über eine Stunde durch defekten C-Zug blockiert – Lehren für die Zukunft?
Anfrage Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU)

Ambient-Assisted-Living-Konzepte auch für die Palliativversorgung prüfen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Lydia Dietrich und Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Dr. Georg Kronawitter

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
26.01.11

Minister Zeil ist ungehalten, Münchner Stadtrat und S-Bahn-Kunden sind es auch: Störursachen und Störungsfolgen bei Stammstreckenstörungen endlich minimieren

Der Stadtrat möge beschließen:
Die DB Netz AG als Eigentümerin und Infrastrukturbetreiberin der S-Bahnstammstrecke wird gebeten, im Rahmen eines kleinen Stadtratshearings Fragen zu Störfallproblematik der S-Bahnstammstrecke zu beantworten und Vorschläge für eine nachhaltige Besserung der S-Bahninfrastruktur zu machen. Die S-Bahn München und der Freistaat Bayern sind ebenfalls als aktive Teilnehmer einzuladen.

Hierbei sind insbesondere folgende Sachverhalte zu klären:

1) Warum dauert es so lange (typischerweise mehr als 5 Stunden), bis auch nach einer kurzen Stammstreckensperrung (< 10 Minuten) wieder ein stabiler S-Bahn-Fahrplan eingehalten wird, während nach einer Totalsperre eines Tunnels am Mittleren Ring der Ringverkehr nach etwa einer halben Stunde wieder normal läuft?

2) Welche Maßnahmen in der Stammstrecken-Signal- und Rechnertechnik (renoviert 2004) sind notwendig, um Totalsperrungen infolge von „Rechnerabstürzen“ künftig zu vermeiden - und wann werden diese Maßnahmen realisiert?

Begründung:
Im Januar 2011 war zweimal die S-Bahnstammstrecke wegen PC-Abstürzen in der Betriebszentrale total gesperrt. Im ersten Fall (10. Januar) war der Rechner – nach einem Wartungsfehler nachmittags - nach 10 Minuten wieder voll funktionsfähig, dennoch dauerte es Berichten zufolge bis nahezu Mitternacht, bis das S-Bahn-System wieder gänzlich im Takt war. Konkret:

16h10: 1. Störmeldung nach dem behobenen Rechnerausfall
22h23: Meldung, dass der S-Bahnbetrieb wieder regulär ist

Kurze Zeit später war ein Tunnel des Mittleren Rings ebenfalls wegen einer Störung der Elektronik komplett gesperrt, allerdings lief der Verkehr angeblich nach einer halben Stunde wieder normal.

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765 www.wzim.de
www.georg-kronawitter.de

Am Samstag 22.01. blockierte wieder ein Rechnerabsturz die Stammstrecke. Ablauf:

08h47: 1. Störmeldung nach dem behobenen Rechnerausfall

13h46: Meldung, dass der S-Bahnbetrieb wieder regulär ist

Es ist für den Laien nicht nachvollziehbar, warum die Störungserholzeiten bei der S-Bahn so lange sind. Der Antragsteller weist ausdrücklich darauf hin, dass die beantragte öffentliche Anhörung keinen Tribunalcharakter haben soll, sondern Klarheit in die komplexe Thematik bringen soll und auch Hinweise liefern soll, wo die DB Netz AG in allernächster Zeit investieren muss, um die IT-bedingte Störanfälligkeit der Stammstrecke deutlich zu verbessern.

Der Stadtrat dürfte sich hier der vollen Unterstützung des Bayer. Verkehrsministers Martin Zeil (FDP) sicher sein, der nach einer ähnlichen Pannenserie bereits im Winter 2009/10 eine Verbesserung der Bahnzuverlässigkeit gefordert hat /1/ /2/.

gez.
Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

Quellen:

/1/ Zeil: „Fahrgäste bei Verspätungen sofort und umfassend informieren“ (29.01.2010)
http://www.stmwivt.bayern.de/presseinfo/pressearchiv/2010/01/pm25.html

/2/ Zeil: Zeil: „Probleme im Nahverkehr nicht länger hinnehmen“ (24.03.2010)
http://www.stmwivt.bayern.de/presseinfo/pressearchiv/2010/03/pm122.html

Dr. Georg Kronawitter

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANFRAGE
26.01.11

U-Bahn-Stammstrecke für über eine Stunde durch defekten C-Zug blockiert – Lehren für die Zukunft?

Dieser Anfrage liegt folgender Sachverhalt zugrunde:
Am Mittwoch 19. Januar blockierte ein U-Bahnzug der neuesten Generation (C-Zug) für über eine Stunde die U-Bahn-Stammstrecke zwischen Marienplatz und Odeonsplatz. Die Fahrgäste waren über eine Stunde im Zug gefangen – mit entsprechenden Problemen in einem Zug ohne WCs. Die MVG nahm zu dieser Panne nur sehr sparsam in einer Pressemitteilung Stellung, in der sie lediglich darauf verwies, dass ein Elektronikchip die Ursache gewesen sei.

Ich frage daher:

1) Warum wurde der Zug nicht evakuiert, d.h. die Fahrgäste unter Aufsicht zur nächstgelegenen U-Bahnstation geführt?

2) Warum dauerte es über eine Stunde, bis der defekte Zug vom nachfolgenden Zug in die U-Bahn-Station Odeonsplatz geschoben wurde? Warum wurde diese Lösung im Interesse der Fahrgäste nicht von vornherein ins Auge gefasst?

3) Wie lauten die MVG-Betriebsvorschriften für so einen Fall?

4) Was unternimmt die MVG, damit in vergleichbaren Fälle die Fahrgäste eher befreit werden?

5) Ist zu befürchten, dass sich derartige Chip-Ausfälle bei den C-Zügen alterungsbedingt häufen?

gez.
Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765 www.wzim.de
www.georg-kronawitter.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den26.01.2011

Antrag

Ambient-Assisted-Living-Konzepte auch für die Palliativversorgung prüfen

Ergänzend zum Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 05.01.2011 wird geprüft, inwieweit sich Ambient-Assisted-Living-Konzepte auch für die Palliativversorgung in München umsetzen lassen und ob hierzu Fördermöglichkeiten durch das Bundesforschungsministerium genutzt werden können. Besonderes Augenmerk soll dabei auf die Kinderpalliativmedizin gelegt werden.

Begründung:

Konzepte des sogenannten Ambient Assisted Living (AAL) unterstützen hilfsbedürftige Menschen bei ihren Alltagsverrichtungen. Dabei kommen (meist IT-basierte) Technologien zum Einsatz, die u.U. den Aufenthalt in einer Pflegeeinrichtung verhindern können. Den Betroffenen wird damit ein weiterhin selbstbestimmtes Leben im gewohnten häuslichen Umfeld ermöglicht.

Dieser Zugewinn an Lebensqualität ist gerade auch für unheilbar Kranke mit begrenzter Lebenserwartung entscheidend. Beispielsweise können hier im Rahmen von AAL Vitalparameter wie Blutdruck, Blutzucker und Sauerstoffsättigung online übertragen und von den betreuenden Einrichtungen engmaschig kontrolliert werden. Krankheitsverschlechterungen werden frühzeitig erkannt, evtl. abgewendet und Krankenhauseinweisungen somit verhindert. Darüber hinaus lassen sich Klinikaufenthalte verkürzen, weil Patientinnen und Patienten die Angst vor einem erneuten "Rückfall" nach Entlassung genommen werden kann.

In Oldenburg wird das AAL-Modell PAALiativ mit 1,5 Mio. Euro durch das Bundesforschungsministerium unterstützt. Im Rahmen dieses Projektes tauschen sich verschiedene Akteure (Krankenhäuser, Arztpraxen, ambulante Pflegedienste und Informationsdienstleister) bei der palliativmedizinischen Versorgung ihrer Patienten intensiv miteinander aus.

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Neue wegweisende Konzepte ließen sich sicher auch in einer Großstadt wie München umsetzen und böten somit gute Chancen auf eine Förderfähigkeit. Zu untersuchen wäre v.a. auch, inwieweit sich diese Konzepte in der ambulanten Palliativversorgung von Kindern umsetzen lassen. Laut einer Sitzungsvorlage für den Gesundheitsausschuss am 20.01.2011 besteht in diesem Bereich besonderer Handlungsbedarf.

Fraktion Die Grünen – rosa liste
Initiative:

Dr. Florian Vogel	Lydia Dietrich
Stadtrat	Stadträtin

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de